

Liebe Quickbornerinnen und Quickborner,

die Ratsversammlung der Stadt Quickborn hat in ihrer Sitzung am 1. Februar den Stellenplan und den Haushalt für das Jahr 2016 beschliessen können. Vorausgegangen waren schwierige Ausschusssitzungen, in denen zunächst mit einem Haushaltsdefizit in Höhe von rund 2 Millionen Euro gerechnet werden musste. Entgegen anderslautender Forderungen, die Haushaltsberatungen unter Berücksichtigung des genannten Defizites fortzuführen, hat es sich als richtig erwiesen, neueste Steuerschätzungen abzuwarten. Danach war es möglich, einen ausgeglichenen Haushalt für das Jahr 2016 zu erstellen.

Die notwendigen Bemühungen zur Abwendung eines Haushaltsdefizites müssen aber fortgesetzt werden. Mit den Haushaltsberatungen für das Jahr 2017 werden entsprechende Erörterungen wiederkehren.

Vor diesem Hintergrund musste ich in den Beratungen mehrfach darauf hinweisen, dass neben den fachkundigen Vorschlägen der Verwaltung vor allem richtungsweisende Maßgaben der Politik an ihre Stadtverwaltung zur Haushaltskonsolidierung notwendig sind. Das bedeutet auch, dass Anträge gestellt und mehrheitlich entschieden werden müssen, wo Aufgaben nicht mehr wahrgenommen werden können, Projekte zurückgestellt werden oder Einnahmen zu erhöhen sind. Bloße Hinweise oder Forderungen auf die erwartete Reduzierung von Personalkosten werden den gestellten Anforderungen nicht gerecht.

Im Vergleich mit anderen Kommunen, die alle mit der gleichen Problematik umgehen müssen, hat Quickborn aber immer noch eine sehr gute Ausgangssituation. Die Sanierung und Modernisierung unserer schulischen Einrichtungen, die Schaffung neuer, attraktiver Wohngebiete inklusive Sozialem Wohnungsbau, die effiziente Führung einer Verwaltungsgemeinschaft mit Hasloh und Bönningstedt oder die Bewältigung des Flüchtlingszustroms, alle diese Fortschritte zeigen, dass Quickborn ein positives Entwicklungspotenzial hat. Es lohnt sich, daran intensiv weiterzuarbeiten.

Ich möchte an dieser Stelle gerne die Einsätze unserer Freiwilligen Feuerwehr lobend hervorheben. Das Großfeuer Anfang Januar in der Feldstrasse ist nur ein Beispiel und sicherlich noch in guter Erinnerung. Aber auch für die diversen Einsätze wegen Verkehrsunfällen im Bereich der Autobahn oder notwendiger Rettungswagenabsicherung erforderten das Ausrücken der Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr. Und selbst wenn kein Unglück dahinter steht, muss auch beim Auslösen von Fehlalarmen von zum Beispiel Brandmeldeanlagen eine Reaktion erfolgen. All das wird von den Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr gewährleistet und verdient Dank und Anerkennung.

Abschließend will ich allen Leserinnen und Lesern einen Besuch in der Galerie VB an der Dorotheenstraße empfehlen. Was da in den ehemaligen Räumen der Volksbank auf hohem Niveau geboten wird, kann jetzt schon in einer dritten Ausstellung bewundert werden. Das zeitlich befristete Projekt, das von Marian Gehrke und Edwin Zaft vom Offenen Atelier und Mitstreiterinnen und Mitstreitern des neuen Kunstvereins getragen wird, genießt schon überregionales Ansehen. Die Stadt leistet einen finanziellen Beitrag zu den Gebäudenebenkosten. Auslöser für dieses Projekt und weitere Ideen war die von der Stadt ausgehende Stadtmarketinginitiative, aus der auch ein Kulturverein und in kürze hoffentlich auch ein Stadtmarketingsverein hervorgegangen sind.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Bürgermeister
Thomas Köppl